

WAS IST SOZIALER SCHUTZ?

Sozialer Schutz umfasst Maßnahmen, die gleichzeitig **Armut bekämpfen** und das **Wirtschaftswachstum stärken** sollen. Diese Maßnahmen richten sich an Einzelpersonen, Haushalte und die Gemeinschaft, um

- Einkommensschwankungen, die Armut verursachen, entgegenzuwirken,
- den Zugang zu Gesundheit und Bildung sowie anderen Basisdiensten zu verbessern,
- Stabilität und Sicherheit zu gewähren.

Sozialer Schutz wird auf folgende Art umgesetzt:

- **Gesetze**: zum Beispiel Regulierungsrichtlinien
- **Sozialhilfe**: regelmäßige finanzielle Unterstützung in Form von Bargeld, Naturalien (z.B.: Lebensmittel) oder Gutscheinen für bedürftige Menschen und Haushalte
- **Sozialversicherung**: Bei negativen Veränderungen der Lebensumstände erhalten Personen oder Familien finanzielle Unterstützung. Diese Leistungen basieren meist auf einem Beitragssystem und werden daher von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen finanziert.

In letzter Zeit wird das Konzept sogenannter **Social Protection Floors** (Mindestsicherung) bevorzugt:

- soziale Grundleistung für alle (horizontale Dimension), vor allem für benachteiligte Gruppen; für Gesundheit, Bildung, Wohnbau, Grundeinkommen und Ernährung
- stufenweise Anpassung und Umsetzung der Standards für bessere Lebensbedingungen (vertikale Dimension) durch Sozialversicherung, Sozialleistungen und andere Beiträge

ENTWICKLUNGSLÄNDER - BARRIEREN ÜBERWINDEN

Benister ist sehbehindert und lebt in Meghalaya. In Indien ist es für Menschen mit Behinderungen sehr schwer, Arbeit zu finden. Um Wohnung und Lebensunterhalt zu finanzieren, sind sie oft auf ihre Familien angewiesen.

Benister ist einem **nationalen Beschäftigungsprogramm** beigetreten, welches ihm mindestens 100 Beschäftigungstage im Jahr garantiert. So kann er zeigen, dass er in einem barrierefreien, förderlichen Umfeld genauso gut arbeitet wie andere.

Er arbeitet jetzt in Hyderabad als Fremdenführer. „Das Beschäftigungsprogramm gibt mir das Vertrauen, **Vorurteilen** offen zu begegnen. Ich bin stolz, dass ich **selbstbestimmt** leben kann, ohne eine finanzielle Belastung für meine Familie zu sein.“ Es ist wesentlich, alle **Zugangsbarrieren zu beseitigen**. So können Menschen mit Behinderungen inkludiert, gefördert und gestärkt werden und einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft liefern.



UN KONVENTION ÜBER DIE RECHTE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Artikel 28: „Die Vertragsstaaten anerkennen das **Recht von Menschen mit Behinderungen auf sozialen Schutz** und den Genuss dieses Rechts ohne Diskriminierung aufgrund von Behinderung. Sie unternehmen geeignete Schritte zum Schutz und zur Förderung der Verwirklichung dieses Rechts.“

FÜR EINE INKLUSIVE GESELLSCHAFT



Das Hauptargument für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Sozialschutz-Systemen ist der klare **Zusammenhang zwischen Armut und Behinderung**. In Entwicklungsländern sind Menschen mit Behinderungen besonders häufig von Armut, Arbeitslosigkeit und fehlendem Bildungszugang betroffen. Von 1 Milliarde Menschen mit Behinderungen weltweit leben etwa 80% in Entwicklungsländern. Die Ausgrenzung dieser großen Gruppe ist nicht nur aus menschenrechtlicher Sicht problematisch, sondern ist auch für die Wirtschaft in Entwicklungsländern kontraproduktiv.

Vorbehalte, dass sozialer Schutz Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen als „passiv und unfähig, sich selbst zu versorgen“ verstärken könnte, sind leicht widerlegt: Aus menschenrechtlicher Sicht sind soziale Schutzmaßnahmen wesentlich für Gleichstellung und **Gleichberechtigung!**

Sozialleistungen helfen in prekären Lebenssituationen und ermöglichen **eine aktive Teilhabe** am wirtschaftlichen und sozialen Leben. Durch die Deckung zusätzlich nötiger Kosten (zum Beispiel für Hilfsmittel und Assistenz) helfen soziale Schutzmaßnahmen, diskriminierende Barrieren zu überwinden.

Sozialleistungen sind keine Almosen, sondern ein menschenrechtliches Instrument zur Förderung selbstbestimmten Lebens und finanzieller Sicherheit. Alle Sozialschutz-Systeme müssen daher Menschen mit Behinderungen offen stehen, gleichzeitig sind gezielte Unterstützungsmaßnahmen wesentlich!

FAKTEN

- 50% der Weltbevölkerung haben keinen Zugang zu Sozialschutz
- nur 10% der ArbeiterInnen in Entwicklungsländern haben Zugang zu Kranken- und Unfallversicherung
- 470 Millionen Menschen weltweit im arbeitsfähigen Alter haben eine Behinderung
- in Entwicklungsländern sind 80-90% der Menschen mit Behinderungen arbeitslos
- grundlegende Sozialschutz-Systeme kosten ca. 1-5% des Bruttonationaleinkommens eines Staates

WELCHE BARRIEREN VERHINDERN ZUGANG ZU SOZIALSCHUTZ?

- physische Barrieren
- komplizierte Verwaltung
- schlechte, unklare Kommunikation/Information
- schwache Implementierung
- schwierige Anspruchsprüfungen
- fehlende Finanzierung
- geringes Bewusstsein über Rechte

Mehr Information zum End Exclusion Projekt: www.endexclusion.at



Diese Publikation wurde von der European Union unterstützt. Für den Inhalt ist allein Licht für die Welt verantwortlich, er spiegelt nicht die Meinungen der EU wider.